

Protokoll des 12. Treffens des wissenschaftlichen Beirats von Attac 17.02.2006 Hannover

anwesend: Erhard Meueler, Claudia von Braunmühl, Christian Christen, Ralf Ptak, Martin Büscher, Lydia Krüger, Thomas Sauer, Isidor Wallimann, Gerd Siebecke, Heide Gerstenberger, Andreas Fisahn, Walter Oswald, Peter Wahl, Wolfram Schaffar, Bettina Lösch, Harald Klimenta, Ulrich Brand, Anne Karras, Susanne Spindler, Jörg Reitzig, Urs Müller-Plantenberg, Fritz Storim, Annelie Buntenbach, Uta von Winterfeld, Christa Wichterich, Rainer Rilling, Adelheid Biesecker, Winfried Wolf, Oliver Pye, John Neelsen, Hans Jürgen Krysmanski, Nicola Sekler (Protokoll).

Nächste Termine

- Nächstes **Beiratstreffen** findet während der Sommerakademie vom 4.8. – 9.8. in Karlsruhe am Montag, **7. August von 14-18 Uhr** statt
- **Inhaltliches Treffen** „Entwicklungstendenzen des Kapitalismus“ am 23./24. November (vermutlich in Berlin), beginnend am Nachmittag und fortgesetzt am nächsten Vormittag; anschließend, Freitagnachmittag, **Beiratstreffen**

1. Vorschläge für die zukünftige Beiratsarbeit aus dem internen Koordinierungskreis

Unmittelbar vor dem allgemeinen Treffen des wissenschaftlichen Beirats kam der interne Koordinierungskreis¹ zusammen, um sich über seine unklare und dadurch nicht wahrgenommene Funktion zu verständigen und Überlegungen hinsichtlich einer besseren Strukturierung der Beiratsarbeit anzustellen. Zentrale Diskussions- und Kritikpunkte waren hier

- die Tatsache, dass der wissenschaftliche Beirat zu wenig als Arbeitszusammenhang (interessante Diskussionen, Publikationen, AG's) gesehen und genutzt wird
- die Intransparenz von Kommunikations- und Entscheidungsprozessen innerhalb des Beirats
- die extreme Pluralität, die keine gemeinsame Position zulässt aber gleichzeitig auch nicht kenntlich gemacht oder durch strukturierte, kontroverse Diskussionen fruchtbar genutzt wird
- eine scheinbare Führungslosigkeit kombiniert mit der Dominanz bestimmter Mitglieder insbesondere auch in der Außenwahrnehmung
- und schließlich die Frage, inwiefern auch die Größe des Beirats und die unterschiedliche Beteiligung der Mitglieder eine gewisse Trägheit verursacht.

Folgende fünf Blöcke wurden als Ergebnis der internen Verständigung als Vorschläge für eine Steigerung der Arbeitsfähigkeit des wissenschaftlichen Beirats zur Diskussion gestellt:

- **Neues Format der Treffen des Beirats:**

Um tatsächlich einen Diskussionsraum zu schaffen, sollen die Treffen länger – Donnerstagabend und Freitagvormittag inhaltlich, nachmittags organisatorisch – und inhaltlich strukturiert

¹ Bettina Lösch, Christian Christen, Uli Brand, Ralf Ptak, Anne Karras als Vertreterin von Attac und Nicola Sekler (Koordination Beirat), es fehlten entschuldigt Jörg Huffschmid und Klaus Meschkat.

rierter gestaltet werden. Vorgeschlagen werden drei Treffen pro Jahr, das Frühjahr- und Herbsttreffen mit inhaltlichem Schwerpunkt (koordiniert vom internen Koordinierungsgremium, aber natürlich auch auf Initiativen des Beirates zurückgehend) und das dritte Treffen wie in den Vorjahren während der Attac-Sommerakademie. Für das Novembertreffen wird konkret das Thema „Entwicklungstendenzen des Kapitalismus“ vorgeschlagen, an dem unterschiedliche, im Beirat vorhandene bzw. vertretene Zugänge und Analysen herausgearbeitet werden können.

- **Wirken des Beirats Attac intern**

Auch hier wäre es wünschenswert, wenn die Pluralität der Positionen im Beirat vermehrt nach außen dringen würde, bspw. über ‚öffentliche‘ Diskussionsveranstaltungen bei der Attac-Sommerakademie. Die Kommunikation bzw. das Wirken Attac intern soll verbessert werden durch eine verstärkte und m.E. pluralere Präsenz bei Sand im Getriebe, Attac-Rundbrief, Sommerakademie, als ReferentInnen und durch die Attac-Basistexte. Über einen internen Rundbrief soll der Beirat besser über Attac Internas informiert werden. Wichtig als Kommunikationsinstrument ist hier auch die Webpage, die nun online ist und weiter ausgebaut werden kann.

- **Wirken in der breiten Öffentlichkeit, Kooperationen**

Stellungnahmen und Gutachten zu politisch relevanten Themen, Grundsatzfragen, Kontroversen innerhalb von Attac usw., aber auch punktuelle Kooperationsprojekte mit Gewerkschaften, Linkspartei, NGO's wären eine Möglichkeit, mit der vorhandenen Expertise eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen.

- **Finanzierung**

Die Beiratsarbeit (Koordinierungsstelle auf Stundenbasis, Fahrtkostenerstattung, projektbezogene Auslagen) soll über Mitgliedsbeiträge und Drittmittelanträge für spezielle Projekte finanziert werden. Die Höhe der obligatorischen Mitgliedsbeiträge beträgt 30€ (ermäßigt), 60€ (normal), 100€ (Premium), nach 2 Monaten wird gemahnt. Beim Novembertreffen soll entschieden werden, wie mit Mitgliedern umgegangen wird, die auch nach der Mahnung unbegründet nicht bezahlt haben. Grundsätzlich ist eine Befreiung aus ökonomischen Gründen durch ein formloses Schreiben an die Koordination möglich.

- **Neuaufnahmen**

Der Vorschlag, die eingeführte Regelung (Promotion, eine globalisierungskritische Publikation und zwei ‚Paten‘ aus den Reihen des Beirats) beizubehalten, aber zusätzlich des Status eines kooptierten Mitgliedes für Personen einzuführen, die zwar nicht akademisch im eigentlichen Sinne arbeiten, Attac und dem Beirat aber thematisch nahe stehen, wurde angenommen. Die vorgeschlagenen KandidatInnen stellen sich bei einem Treffen vor und erläutern, wie sie sich in die Arbeit des Beirats einbringen wollen.

In der anschließenden Diskussion kamen Bedenken auf bzgl. der Vielfalt der Vorschläge, grundsätzlich wurden die Vorschläge des internen Koordinierungskreises jedoch begrüßt und die Betonung darauf gelegt, dass die Vorschläge als Möglichkeitsräume gesehen werden sollten, in die sich die Mitglieder punktuell je nach Zeit und Interessen einklinken können. Gerade die Rolle der Sommerakademie wurde noch einmal hervorgehoben und mithilfe der Koordinationsstelle soll dieses Jahr eine bessere Koordination und ein stärkeres Auftreten des Beirats ermöglicht werden. Für den Beirat-internen auch inhaltlichen Austausch wurde auf die Nutzung der Mailingliste verwiesen.

2. Politische Bildungsarbeit

Erhard Meueler fasste die Inhalte des von ihm angefertigten Papiers „Zur politischen Bildungsarbeit in und durch Attac“ zusammen, in dem er sich im Wesentlichen mit dem Bildungsverständnis und –umfeld und den unterschiedlichen Formen der Bildung (Sommerakademie, Aktionen, Attac Basistexte) auseinandersetzt. Ergänzt wurde, dass bei der Beschäftigung mit politischer Bildung nicht nur der Bildungsbegriff und –prozess sondern auch der Politikbegriff hinterfragt werden sollte. Gegenstand der anschließenden Diskussion waren der Zusammenhang zwischen der Produktion von Wissen und der politischen Praxis (insbesondere in Bezug auf die Beiratsmitglieder), die Frage der Fähigkeit zur Selbstbildung, die sich auch für Beiratsmitglieder stellt, und das Thema der politischen Wirkung von Attac über die Ermöglichung der politischen Sozialisation der Individuen hinaus in die Gesellschaft hinein, bspw. Richtung Gewerkschaften.

Ralf Ptak berichtete über den Stand der Dinge der Ausbildung von MultiplikatorInnen durch die IG Metall. Eine Konzeptgruppe, im Wesentlichen getragen von Petra Wolfram und Petra Wlecklik aus dem IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel, erarbeitete Bildungsmaterial zum Thema "Neoliberalismus - Theorie, Kritik und Alternativen", zusammengestellt in zwei Readern à 100 Seiten. Auf Basis dieses Materials werden Seminare für Betriebsräte, Vertrauensleute sowie Attac - AktivistInnen angeboten.

Es wurde angedacht, das Beiratstreffen im Februar 2007 zu nutzen, um das Thema politische Bildung weiter zu diskutieren und dazu Petra Wolfram und Petra Wlecklik aus dem Bildungszentrum Sprockhövel einzuladen. Interesse an der weiteren Bearbeitung des Themas meldeten Martin Büscher, Erhard Meueler, Harald Klimenta, Jörg Reitzig (eingeschr.) und Gerd Steffens (abwesend) an.

3. Neuaufnahmen

Entsprechend der unter 1 definierten Kriterien wird Norman Paech in den Beirat aufgenommen, Gerd Siebecke erhält den Status eines kooptierten Mitglieds. Thomas Dürrmeiers Aufnahme wird bis zur abgeschlossenen Dissertation zurückgestellt und solange kooptiert, da die Zusammenarbeit mit der AG „postautistische Ökonomie“ wichtig ist. Die Anfragen von Dr. Philip Jensch und Dr. Hans-Joachim Schemel ohne „Paten“ werden von Ralf Ptak, Jörg Hufschmid (Jentsch) sowie Andreas Fisahn, Thomas Sauer (Schemel) geprüft.

4. Bericht aus Attac (Peter Wahl), politische Situation, G8 Prozess

Inhaltlich stehen im Moment die Lidl-Kampagne LIDL IST nicht zu BILLIGen, die erste Reaktionen bei LIDL hervorriefte, und die Kampagne gegen die Bolkestein Richtlinien im Mittelpunkt der Arbeit von Attac. Insbesondere die Kooperation mit den Gewerkschaften klappte allerdings im Fall der Aktionen gegen die Bolkestein Richtlinie laut Peter Wahl nicht besonders gut, so dass am Ende zwei Demonstrationen getrennt stattfanden und vor allem in Berlin Attac in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund trat. Der im Rahmen der EU erzielte Kompromiss stellt einerseits einen Erfolg dar, andererseits scheint er substantiell nicht weitreichend genug zu sein. Hier wurde darauf verwiesen, dass es dringende Aufgabe von Attac wäre/ist, nun genau klarzumachen, an welchen Stellen der erzielte Kompromiss warum zu kurz greift und eine Erweiterung des Themenfeldes (Beihilfegebot und Wettbewerbsfreiheit) in den Blick zu nehmen. Bezogen auf die zwei Kampagnen entbrannte eine Diskussion darüber, ob Attac sich wieder stärker weg von innen- und sozialpolitischen Themen hin zu traditionellen internationalen Themen entwickeln sollte. Letztendlich, so der Schluss, ist die Betonung der globalen Dimension dieser Themen und die Verbindungslinie zu lokalen Auswirkungen wichtig. Es wurde beschlossen, die Rolle von

Globalisierungseffekten in nationalen und lokalen Zusammenhängen bzw. die Frage von Globalität und lokaler Rückwirkung in den Beiträgen zum November-Treffen des Beirats zu berücksichtigen.

Insgesamt hat sich Attac zwar zu einem etablierten, ernstzunehmenden Akteur entwickelt, dennoch fehlt ihm laut Peter Wahl die Dynamik vergangener Zeiten. Diskutiert wurde, ob und inwiefern dies in einem Zusammenhang zu den Entwicklungen rund um die Linkspartei steht (bspw. Personalverlust). Hingewiesen wurde aber auch auf die Möglichkeiten für Attac und den wissenschaftlichen Beirat, in die Diskussionen im Rahmen des Formierungsprozesses der Linkspartei einzugreifen.

In der zukünftigen Arbeit von Attac wird der G8 Vorbereitungsprozess eine große Rolle spielen, in dem sich Attac in einer Brückenfunktion zu unterschiedlichsten Spektren sieht. Der G8 Gipfel soll als Anlass für einen Politisierungsprozess genutzt werden, eventuell auch durch eine Positionierung des Beirats.

5. EU Verfassung

Anne Karras und Andreas Fisahn skizzieren die Hauptelemente des Papiers „Anforderungen an eine europäische Verfassung“ (verfasst und unterzeichnet von Elmar Altvater, Andreas Fisahn, Heide Gerstenberger, Jörg Huffschnid, Anne Karras, Birgit Mahnkopf). Es zielt darauf ab, an die in der EU-Anzeige geäußerte Kritik anzuknüpfen, sich aber durch einen positiven Bezug auf Europa von nationalistischen Strömungen abzugrenzen und einen Forderungskatalog für ein demokratisches und soziales Europa zur Diskussion zu stellen. Dem Papier zu Grunde liegt die Einschätzung, dass es von offizieller Seite einen Neustart der Diskussionen um eine europäische Verfassung geben muss, da die bislang existierende durch die Erweiterung an ihre Grenzen stößt. Der Entwurf wurde grundsätzlich positiv aufgenommen, einschränkend wurde angemerkt, dass er zu stark in deutscher Rechtstradition verhaftet bleibt und eine Ergänzung hinsichtlich einer sozialen, umwelt- und feministischen Dimension neuer Gesellschaftsverträge wünschenswert wäre. Allerdings wurde auch festgestellt, dass es mit Bezug auf die im Beirat und auch in der Arbeitsgruppe vorhandene Pluralität hilfreich wäre, in einem solchen Entwurf auch Diskussions- und Dissenspunkte festzuhalten, was von der Gruppe als Vorschlag für ihr weiteres Vor- und Umgehen mit dem Text positiv aufgenommen wurde. Zur weiteren internen Diskussion angedacht wurde u.a. ein Diskussionskreis auf der Attac-Sommerakademie. Ein Antrag von Walter Oswald, die weitere Verteilung des Papiers wegen undemokratischen Vorgehens innerhalb der AG und Verfassen des Papiers ohne ein Face-to-Face-Treffen wurde abgelehnt. Ein persönliches Treffen und ein damit verbundener intensiver Austausch der jeweiligen AGs wurde jedoch als wünschenswert erachtet.

6. Privatisierung der Bahn

Die Privatisierung der Bahn an sich wird in den meisten Fällen laut Winfried Wolf nicht mehr grundsätzlich in Frage gestellt, vielmehr konzentriert sich der Protest auf die Privatisierung des Schienennetzes. Neben den inhaltlichen Kritikpunkten (zunehmende Streckenschließung und –konzentration, Sicherheitsrisiken usw.) scheint insbesondere das formale Vorgehen bedenklich, bspw., dass die Parlamentarier mit Dokumenten versorgt werden, in denen entscheidende Stellen und Zahlen geschwärzt sind. Aus dem Beirat kam der Vorschlag, diesen Sachverhalt für eine öffentliche Stellungnahme zu nutzen (Winfried Wolf fertigt Vorlage an).

7. Sonstiges

- Europäische Koordination:
Heide Gerstenberger wird versuchen, eine Veranstaltung rund um die Sommerakademie zu organisieren, bei der längerfristige Themen wie Privatisierung von Militär, Anti-Terror usw. mit VertreterInnen des wissenschaftlichen Beirats von Attac Frankreich diskutiert werden sollen. Offen blieb, ob dies eine beiratsinterne oder öffentliche Veranstaltung werden soll.
- Reader aus dem wissenschaftlichen Beirat:
Der Reader solidarische Ökonomie (verantwortlich Elmar Altvater) ist in Arbeit und soll bis zu dem im November stattfindenden Kongress zu solidarischer Ökonomie (weitere Infos unter <http://www.solidarische-oekonomie.de/>) fertig gestellt sein.
Ferner soll es einen Reader zu Kritikstrategien geben, Koordination Jens Badura (jens.badura@t-online.de)
- „Alternative Ecofin“: In Österreich findet anlässlich der österreichischen Ratspräsidentschaft und dem Treffen der europäischen Wirtschafts- und FinanzministerInnen (Ecofin) von 4.-6. April eine Gegenveranstaltung „Alternative Ecofin“ statt. Wer Interesse hat, sich an einer Gegenveranstaltung in Deutschland im Frühjahr 2007 (deutsche Ratspräsidentschaft) zu beteiligen, wende sich an Anne Karras oder Jörg Huffs Schmid (schon Interesse angemeldet haben Thomas Sauer, Lydia Krüger, Peter Wahl und Ralf Ptak).
- Wer Interesse an einer G8 Arbeitsgruppe hat, möge sich bitte mit Oliver Pye (oliver.pye@uni-bonn.de) oder Uli Brand (ulibrand@uni-kassel.de) in Verbindung setzen.